



NABU Konstanz e.V.
Eberhard Klein
Geschäftsführer



**Bund für Umwelt
und Naturschutz
Deutschland**
Landesverband
Baden-Württemberg e.V.
Ortsgruppe Konstanz
Dr. Antje Boll
Geschäftsführerin

Konstanz, 28.7.2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank, dass Sie uns Gelegenheit geben im Rahmen des BBPlans Marienweg eine Stellungnahme abzugeben.

Nach wie vor halten wir den Standort Marienweg für Bauvorhaben grundsätzlich für falsch, da eine Bebauung vom See her einsehbar ist und damit dem Bodenseeleitbild, das auch Konstanz mit gezeichnet hat, widerspricht. Die Folgen einer vom See her einsehbaren Bebauung können bei den Hochhäusern und Blocks in Überlingen und Immenstaad besichtigt werden. Nicht nur das Bodenseeleitbild wird hierdurch verletzt auch eine Streuobstwiese zu bebauen ist ein sehr schlimmer Eingriff in die Natur. Einer der hochwertigsten Lebensraumtypen für bedrohte Tierarten wie den Gartenrotschwanz wird dadurch zerstört.

Da Sie unseren Empfehlungen, von einer Bebauung abzusehen, nicht folgen wollen schlagen wir folgende Maßnahmen zur Minimierung der Schäden am Landschaftsschutz und der Natur vor:

Um, die Bebauung möglichst wenig sichtbar zu machen, ist eine intensive Begrünung der geplanten Blöcke durch immergrüne Kletterpflanzen (z.B. Schlingkletterer Geißblatt, der die Fassade nicht zerstört) notwendig. Eine Fassadenbegrünung hat auch Vorteile bei der Kühlung der Gebäude im Sommer (Beschattung und Verdunstung). Außerdem sollten seeseitig große, hohe, großkronige, einheimische Bäume gepflanzt werden, z.B. Feldahorn, Linden, um die Blockreihen möglichst vollständig vom See her zu verdecken.

Zwischen den Blocks sollten einheimische Hecken gepflanzt werden, um den Vögeln ihren Lebensraum zurückzugeben. Wiesenbereiche, die nicht als Spielfläche benutzt werden, sollten mit Blumensaat für Insekten bepflanzt werden, um diesen den jetzigen Lebensraum Streuobstwiese zu ersetzen. Des Weiteren schlagen wir Artenschutzmaßnahmen am Haus vor, wie Mehlschwalben Nester unter den Dächern.

Ansonsten gehen wir davon aus, dass die Festsetzungen des BBPlans nach den besten energetischen Standards erfolgen, dass Regenwasser zur Bewässerung der Gärten aufgefangen oder versickert wird, dass Insekten freundliche Beleuchtung vorgeschrieben ist, dass die Stellplätze in Tiefgaragen untergebracht werden, um nicht noch mehr Grünfläche zu versiegeln.

Insgesamt sollte die Flächenversiegelung an dieser Stelle auf ein Minimum reduziert werden. Über Car-Sharing Stellplätze in den Blocks sollte nachgedacht werden, um die Flächeninanspruchnahme des MIV zu minimieren.

Mit freundlichen Grüßen

Eberhard Klein
(Geschäftsführer NABU)

Dr. Antje Boll
(Geschäftsführerin BUND)